



AGNES HAMMER

## BEWEGLICHE ZIELE

LOEWE 2008 • 199 SEITEN • 9,90 AB 14

*Mit meinen Texten möchte ich nicht pädagogisch sein. Was mich am Schreiben vor allem interessiert, ist ein stimmiger Text. Die Figuren, die – in "Bewegliche Ziele" sehr einfache – Sprache, die schnellen Schnitte zum Beispiel, schienen mir eine gute Möglichkeit, das Heimatlose, das alle fünf Protagonisten umtreibt, widerzuspiegeln.*

Agnes Hammer im Interview

[http://www.loewe-verlag.de/autoren/autor-12070\\_hammer\\_agnes.html](http://www.loewe-verlag.de/autoren/autor-12070_hammer_agnes.html)

Mit diesen Worten beschreibt die Autorin Agnes Hammer ihren beeindruckenden Debutroman *Bewegliche Ziele*. Ihr ist ein Text gelungen, der den Rahmen des „Problembuches“ sprengt und sicherlich viele Leser und Leserinnen fesseln wird. Agnes Hammer kennt die Jugendlichen, auch das merkt man ihrem Roman an. Sie arbeitet seit 1998 mit sozial benachteiligten Jugendlichen und ist seit 2005 Anti-Aggressivitäts-Trainerin. Agnes Hammer hat für *Herz, klopf!* das Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendium 2010 erhalten.

Doch was passiert im Roman? Im Mittelpunkt stehen fünf Jugendliche, deren Wege sich immer wieder kreuzen. Abwechselnd wird aus ihrer Sicht erzählt. Da ist zunächst Monika, genannt Momo, die Leistungsschwimmerin werden möchte und sich neben ihrem an Krebs erkrankten Opa um das Schwimmen kümmert. Jungen, Partys oder Shopping interessieren sie nicht, sondern sie langweilen sie. Momo ist mit Jenny befreundet. Jenny ist dick, leidet darunter und im Gegensatz zu Momo interessiert sie sich für Jungen, Schminke und Shopping. Beide Freundinnen merken, dass sie immer weniger gemeinsam haben und doch verbringen sie ihre Zeit miteinander. Die Langweile der Provinz beschreiben sie immer wieder. Mit Sarah wird ein drittes Mädchen eingeführt. Sarah scheint perfekt zu sein: Sie ist wunderschön, schlank und alle liegen ihr zu Füßen. Hinzu kommen noch die beiden Jungen Ticker und Ette. Beide wohnen in einer Art WG, haben die Schule und den Kontakt zu ihren Familien abgebrochen und dealen mit Drogen. Sie interessieren sich für Mädchen und eine ihrer Partys gerät aus den Fugen: Momo wird verletzt und vergewaltigt, Ette und Ticker flüchten, überfallen eine Tankstelle und werden schließlich verhaftet. Ette schafft es jedoch, aus dem Knast zu fliehen und es kommt erneut zu einem Aufeinandertreffen zwischen Momo und ihm ...

Gewalt und Drogen sind die zentralen Themen im Roman, ohne dass jedoch ein Erzähler als Kommentator oder als Wertungsinstanz auftaucht. Vielmehr ermöglicht es das multiperspektivische Erzählen, dass alle Personen zu Wort kommen und ihre Lage entworfen wird. Alle fünf Protagonisten wirken fast verloren in der Gesellschaft und ihre Familien können ihnen keinen Halt geben. Sarahs Eltern stehen kurz vor der Scheidung und merken gar nicht, wie sich das Leben ihrer Tochter verändert. Materielle Dinge sind wichtiger und Sarah muss erst nach und nach lernen, alleine zu überleben. Auch Jenny leidet unter ihrem Vater, der den Schützenverein repräsentiert und Jenny immer zwingt, an Schützenfesten teilzunehmen. Ihre Abneigung wird immer deutlicher. Dabei möchte Jenny nur zeichnen. Auch sie kann sich etwas lösen:

*„Nein, ich gehe nämlich heute nicht hin.“*

*Papas Gabel stoppt, aber das ist nur Theater. Es muss ihm längst klar sein.*

*„Frau Sand hat mich eingeladen, wir fahren nach Siegen.“*

Jennys Sätze wirken fast wie ein Befreiungsschlag und sie beginnt danach, Filme aufzunehmen. Momos Zeit nach ihrer Vergewaltigung wird fast nüchtern beschrieben und doch sind in den Andeutungen die Schmerzen und die Verzweiflung fast spürbar. Sie verletzt sich mit Rasierklingen, muss in eine Klinik und schafft es langsam, sich wieder dem Schwimmtraining zu stellen. Sie erobert sich ihren Körper zurück. Am Ende erkennt sie, was ihr tatsächlich wichtig ist. Ette und Ticker kommen aus zerrütteten Familienverhältnissen. Ihre Zeit im Gefängnis wird ebenso geschildert wie ihre Ängste. Man kann vermuten, warum ihr Leben solche Wendungen genommen hat.

Am Ende bleiben viele Fragen offen, die aber den Lesern und Leserinnen Möglichkeiten zum Nachdenken geben. Agnes Hammer kann sich nach solch 200 dichten Seiten nicht für ein Happy end entscheiden. Ihr Schluss passt, wirkt nicht konstruiert und man kann nur vermuten, wie das Leben der fünf jungen Menschen in der Provinz des Westerwaldes weitergehen wird.

Ein wirklich lesenswerter Roman!!

*Jana Mikota*